

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 61 (1986)

Heft: 12

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

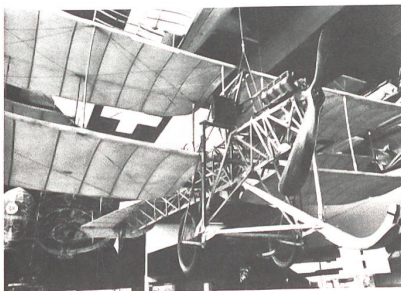
Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Mit stoffbespanntem, hölzernem Doppeldecker in luftigen Höhen

Genau vor 75 Jahren, am 4. September 1911, startete der kaum 18jährige Pilot Ernest Failloubaz den zweit-sitzigen Doppeldecker Dufaux Nr 5 zu seinem ersten militärischen Erkundungsflug. Mit an Bord als Beobachter der Kavallerie-Oberleutnant Gustave Lecoultre.



Nach acht Minuten landete die Maschine wieder sicher. Noch heute kann, wenn auch nicht der gleiche, so doch ein sehr ähnlicher Doppeldecker, der Dufaux Nr 4, mit dem Armand Dufaux am 28. August 1919 als erster «Aviatiker» den Genfersee in Längsrichtung überflog, im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern bestaunt werden.

VHL

Nationalrat verteidigt den Einsatz der Armee im Innern



Mit 87 zu 54 Stimmen lehnte der Nationalrat in der Herbstsession eine Einzelinitiative des Aargauer Sozialdemokraten Max Chopard ab, die einen Einsatz der Armee im Innern nicht mehr erlaubt hätte. Nach heutiger Regelung können Truppen eingesetzt werden, wenn kantonale Polizeikräfte nicht ausreichen, um Ruhe und Ordnung zu garantieren. Die Mehrheit des Rates sowie der vom Schwyzer Freisinnigen Karl Weber (Mitte) präsidierten Kommission lehnte eine solche Änderung klar ab. Unser Bild zeigt Bundesrat Delamuraz nach der Debatte im Gespräch mit Weber und dem Tessiner CVP-Nationalrat Flavio Cotti (l).

Keystone

Offizielle Beurteilung des Bundesrates der Schweizerischen Friedensbewegung

In seiner einfachen Anfrage über eine Veranstaltung der Schweizerischen Friedensbewegung, an der Herr Portugalow, Vordenker der Sowjetregierung für Aussenpolitik und Sicherheitsfragen, teilnahm, hat Nationalrat Spälti vom Bundesrat eine schonungslose und offene, klare Antwort herausgefordert. Damit hat unsere Landesregierung einerseits die «geistigen Wahlverwandtschaften» der Schweizerischen Friedensbewegung aufgezeigt und sich dennoch die Möglichkeiten gewahrt, im Rahmen der politischen Auseinandersetzung

die Friedensfrage aktiv zu verfolgen. Die Beurteilung der Schweizerischen Friedensbewegung ist damit offiziell geworden.

Wortlaut der einfachen Anfrage Spälti vom 19. Juni 1986 betreffend «Schweizerische Friedensbewegung»

Der von 150 000 Einwohnern der Schweiz unterzeichnete Appell für Frieden, gegen Atomtod, für den die Unterschriftensammlung mit dem Gedenktag von Hiroshima im August 1981 eingeleitet worden ist, wurde den Regierungen in Bern, Moskau und Washington eingereicht. Während die Initianten an einer kürzlich erfolgten Pressekonferenz die Antwort des Bundesrates als «behagliche Selbstgefälligkeit» kritisierten, wurde besonders von einzelnen Initianten Genugtuung darüber gezeigt, dass ausgerechnet die Sowjetunion die Forderungen des Appells übernommen hätte. Die Schweizerische Friedensbewegung, eine Gruppe, die der Sowjetunion politisch nahesteht, lancierte weiter eine Atomteststoppinitiative. Bei einer Pressekonferenz der Schweizerischen Friedensbewegung, an der unter anderem auch eidgenössische Parlamentarier teilnahmen, war offenbar auch Herr Portugalow anwesend, der als aussenpolitischer Vordenker und Strategie der Sowjetregierung bekannt ist, und der damit sowjetische Positionen und Interessen in eine Veranstaltung der Schweizerischen Friedensbewegung einbringen und vertreten konnte. Ich frage den Bundesrat an, wie er sich zur Kritik am ausgewogenen Schreiben von Bundesrat Aubert stellt und wie er grundsätzlich die Rolle der Sowjetunion im Zusammenhang mit der Schweizerischen Friedensbewegung beurteilt.

Antwort des Bundesrates vom 17. September 1986

Die öffentliche Diskussion um Frieden und Abrüstung gehört mit ins Bild der schweizerischen Demokratie. Der Bundesrat nimmt diesbezügliche Vorschläge und Initiativen der Mitbürger ernst und ist bestrebt, zu ihrer Verwirklichung beizutragen, sofern sie die gebotene Sachlichkeit aufweisen und vertretbare Lösungen anstreben. Er entscheidet allerdings selbständig über konkrete Schritte und lässt sich ausschliesslich von den Landesinteressen leiten. Die Beantwortung des schweizerischen Appells für den Frieden und gegen den Atomtod erfolgte unter diesen Gesichtspunkten. Die vorgebrachte Kritik ist deshalb unbegründet. Diese Diskussion schliesst auch internationale Kontakte und den Informationsaustausch über die Grenzen nicht aus. Deshalb ist gegen die Anwesenheit ausländischer Persönlichkeiten an schweizerischen Friedensveranstaltungen nichts einzuwenden, sofern sie unsere Rechtsordnung respektieren und sich nicht in die inneren Angelegenheiten unseres Landes einmischen. Die Thesen der Schweizerischen Friedensbewegung kommen denjenigen des Weltfriedensrates oder kommunistischer Parteien nahe. Dass die Sowjetunion daraus den entsprechenden Nutzen zu ziehen versucht, erstaunt angesichts dieser sehr engen Beziehungen kaum. Der Bundesrat ist aber zuversichtlich, dass die schweizerische Öffentlichkeit wohl zu unterscheiden weiss zwischen einseitiger Propaganda und der allein der Friedensidee verpflichteten Arbeit.

Auch Luftschutztruppen in El Salvador im Einsatz



Unser Bild zeigt Luftschutzsoldaten mit einem Kompressor im Einsatz bei der Bergung von Verschütteten.

Zum erstenmal nahmen im Oktober Freiwillige der Luftschutztruppen an Rettungsarbeiten im Ausland teil. Mehr als eine Woche standen sie, zusammen mit Helfern des Katastrophenhilfskorps, in der salvadorianischen Hauptstadt zwölf Stunden am Tag im Einsatz.

Keystone

Neutralitätsschutz wurde an der «Grenze» geübt



Im Rahmen der Truppenübung «Feuerspinne» wurde im Oktober beim baselstädtischen Riehen an einer fiktiven Grenze der «Neutralitätsschutz an der Grenze» geübt. An der Truppenübung nahmen 15 000 Mann teil. Hier wurden verdächtige «Zivilisten» unter die Lupe genommen.

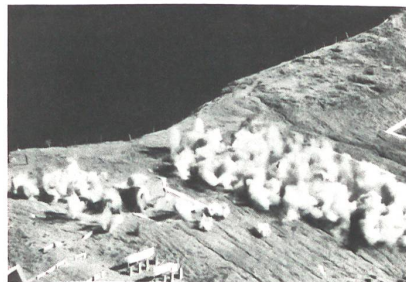
Keystone

Die Flugwaffe im Einsatz

Anfang Oktober führte die Flugwaffe auf der Ebenfluh vor einer Vielzahl in- und ausländischer Gäste ihr «traditionelles» Fliegerschiessen durch. Auf dem 2240 m ü.M. liegenden Gebirgsschiessplatz zeigten die Piloten mit Kampfflugzeugen der Typen Mirage IIIRS, F-5E Tiger und Hunter Einsätze mit Bordkanonen, Bomben und ungelenkten Raketen in verschiedenen Verfahren und gegen verschiedene Ziele. Mit der unverwundlichen Alouette III wurde die Technik der Rettung von Verunfallten im Gebirge demonstriert. Der PC-7 Turbo-Trainer und der PC-6 Turbo-Porter bewiesen ihre guten Flugeigenschaften und (im Fall des Turbo-Porter) die erstaunliche Wendigkeit im Gebirge.



Nicht nur für Transportaufgaben, sondern auch für Einsätze zur Rettung von Verunfallten im Gebirge werden die Hubschrauber des Typs Alouette III in der Schweiz eingesetzt.

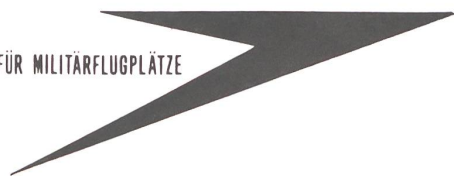


Ein Blick auf den Zielhang zeigt eine ausserordentlich gute Trefferlage. Während das Ziel rechts bereits brennt, schlagen rund um den linken «Lastwagen» die Granaten eines zweiten Hunters ein.

Stellenanzeiger

für Kaderpositionen im technischen, administrativen und akademischen Bereich

BAMF
BUNDESAMT FÜR MILITÄRFLUGPLÄTZE



Wir sind ein ziviler Dienstleistungsbetrieb der Fliegertruppen. Unsere Technische Abteilung befasst sich mit Grundsatzaufgaben bei allen neu zu beschaffenden technischen Systemen, von Flugzeugen über Führungs- und Übermittlungseinrichtungen bis zur Bordelektronik und den Lenkwaffen.

Für unsere Gruppe Lenkwaffen suchen wir einen

dipl. El.-Ing. ETH/HTL

dem wir in verschiedenen Arbeitsbereichen eine Reihe interessanter Aufgaben übertragen möchten.

- Bei der Beschaffung von Flugzeuglenkwaffen
 - betreuen Sie den Bereich Logistik
 - erstellen Sie technische Pflichtenhefte und Unterkonzepte
 - führen Sie Verhandlungen mit Herstellerfirmen im In- und Ausland (USA)
 - bereiten Sie technische Versuche vor und leiten die Durchführung
- Sie bearbeiten die technischen Systemverbesserungen der Lenkwaffen der Fliegertruppen federführend
- Sie klären komplexe Systemprobleme bei den Lenkwaffen ab und erarbeiten Lösungen

Neben einem Studienabschluss im Fachgebiet Elektronik erwarten wir von Ihnen Grundkenntnisse in der Mikrowellen- und Computertechnik. Ihre regelmässigen Arbeitsbesuche in den USA bedingen selbstverständlich gute Englischkenntnisse.

Rufen Sie uns an, oder richten Sie Ihre Bewerbung an das

BUNDESAMT FÜR MILITÄRFLUGPLÄTZE
Sektion Personaldienst, 8600 Dübendorf, Tel. 01 823 20 22

Prüfung Systeme

Contraves befasst sich mit der Entwicklung, dem Bau und der Prüfung moderner elektronischer Feuerleitanlagen.

Wir suchen für unser Prüffeld sowie für die Kundenabnahme Elektroniker, EGM, Radio- und TV-Elektroniker, die wir je nach Praxis und Weiterbildung entsprechend einsetzen können.

Die Aufgabengebiete umfassen:

Herstellen von Prüfmitteln

Erstellen von Prüfvorschriften

Durchführen von Systemprüfungen oder Kundenabnahmen

Digital-, Programmier- und Englischkenntnisse sind in den meisten Fällen Voraussetzung.

Interessenten senden bitte ihre Bewerbung mit Zeugnisunterlagen an Herrn Werner Schächli von der Personalabteilung. Besten Dank.

Das innovative Team

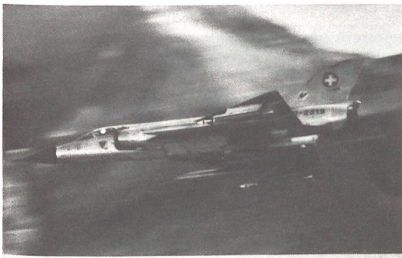
contraves

1936-1986

Contraves AG
Schaffhauserstr. 580
8052 Zürich
(01) 306 22 11

**SCHWEIZER
SOLDAT** MFD

auch an
Ihrem
Kiosk!



Die Steigfähigkeit unter Zuhilfenahme des SEPRA-Raketentriebwerkes bewies die Mirage III/S
Voneschen



Rüstungsreferendum im Nationalrat

Im Nationalrat stand in der Herbstsession die Initiative «für eine Mitsprache des Volkes bei Militärausgaben (Rüstungsinitiative)» zur Diskussion. Diese wurde erwartungsgemäss von allen grossen Parteien ausser den Sozialdemokraten abgelehnt. Reibungslos ging dagegen das Rüstungsprogramm 1986 mit Krediten in der Höhe von 1515 Mio Franken über die Bühne; es wurde mit 112:0 Stimmen gutgeheissen. Der grösste Brocken davon sind die 941 Mio Franken für den Panzerjäger TOW/Piranha (Bild).

Keystone



NEUES AUS DEM SUOV

41. Jahrestagung der Veteranenvereinigung in Olten



Der Veteranenobmann, Henri Haechler aus Genf (r), ehrt den ältesten Tagungsteilnehmer, Charles Widmer vom UOV Nidwalden (l).

Unter dem Vorsitz von Veteranenobmann Wm Henri Haechler aus Genf fand in Olten die 41. Jahrestagung der Veteranenvereinigung des SUOV statt. Der Einladung zu diesem kameradschaftlichen Treffen folgten 180 Veteranen und Ehrengäste. Wie einem Bericht von Alfred Zuber entnommen werden kann, konnten dieses Jahr 102 neue Ehrenveteranen ernannt werden, das heisst Mitglieder, die das 70. Lebensjahr erreicht haben und auf eine 45jährige Mitgliedschaft bei einem UOV zurückblicken können. Während die Stadtmusik Olten das Lied «Ich hatt' einen Kameraden» spielte, wurde ehrend der 242 Kameraden gedacht, die im vergangenen Jahr aus dem Leben abgerufen worden waren. Der älteste Tagungsteilnehmer war Charles Widmer aus dem UOV Nidwalden. Er hatte im Jahre 1893 das Licht der Welt erblickt und konnte aus den Händen des Veteranenobmanns einen Zinnbecher in Empfang nehmen. Regierungsrat Dr. Max Egger überbrachte die Grüsse der Solothurner Regierung und empfahl den Tagungsteilnehmern die Ablehnung der Initiative «Eine Schweiz ohne Armee». Man dürfe nicht den Fehler machen, die Initiativen zu unterschätzen, und im Abstimmungskampf seien die militärischen Verbände wichtiger denn je. Stadt-

rat Robert Amoser stellte den Veteranen die Stadt Olten vor und empfahl ihnen die Besichtigung der Altstadt. Den Abschluss der Versammlung bildete das gemeinsame Mittagessen, das vom Jodelklub Olten musikalisch umrahmt wurde. Die Tagungsorte für die nächsten drei Jahre sind bereits bekannt, nämlich 1987 St. Gallen, 1988 Biel und 1989 Langenthal.



SUOV-Vertreter bei den deutschen Reservisten zu Gast

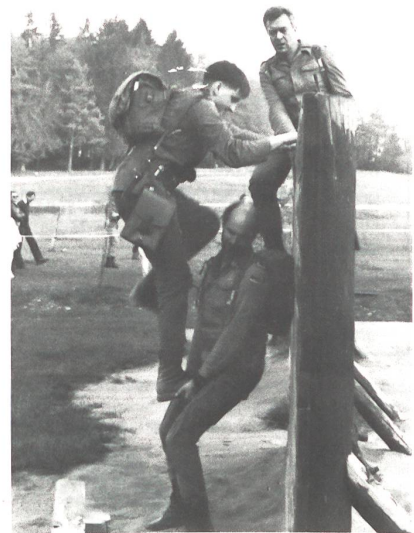
Am 11. Oktober hatten Vertreter des SUOV Gelegenheit, den Bundeswettkampf der Reservisten in Stetten am kalten Markt (Truppenübungsplatz Heuberg) als Gäste mitzuerleben. Dem weitläufigen Wettkampfgelände auf der Schwäbischen Alb entsprechend, war auch der Bundeswettkampf grossräumig angelegt. An zwei Tagen wurden nicht weniger als 15 Wettkampfdisziplinen geprüft, und dazwischen hatten die Wettkämpfer beachtliche Distanzen zu Fuss zu bewältigen.



Besonders realistisch wird die Kameradenhilfe geprüft.

Den schweizerischen Beobachtern ging es beim Besuch der einzelnen Wettkampfstellen vor allem darum, festzustellen, was von unseren deutschen Kameraden anders gemacht wird als bei unseren eigenen ausserdienstlichen Veranstaltungen. Bei der Schiessanlage, wo der Pistolenwettkampf ausgetragen wurde, beeindruckten die umfangreichen baulichen Sicherheitsvorkehrungen, wie wir sie in unserem Lande selbst in dicht besiedelten Gebieten nicht gewohnt sind. Die Hindernisbahn ging über 200 Meter und umfasste zwölf «nährhafte» Hindernisse. Trotzdem wurde mit voller Ausrüstung gestartet, nämlich mit 7,5 kg Ge-

päck und mit Gewehr. Jedes Mitglied der Viererpatrouille hatte hier ganze Körperarbeit zu leisten, und Erleichterungen für ältere Jahrgänge waren nicht vorgesehen. Sehr wirklichkeitsnah wurde die Kameradenhilfe geprüft. Bei einem Verletzten, der zuerst aus dem Turm eines Leopard-I-Panzers zu bergen war, wurde eine arterielle Blutung mit einer roten Flüssigkeit simuliert, die pulsierend aus einer Wunde am Arm drang. Obschon nicht alle Wettkampfstationen besichtigt werden konnten, sah man, dass die Organisatoren keine Mühe scheuten, die qualifizierten Reservistenpatrouillen in einem reizvollen Gelände auf Herz und Nieren zu prüfen; jedoch schien die Zahl von 39 teilnehmenden Viererpatrouillen im Verhältnis zur Grösse des Reservistenverbandes mit seinen über 100 000 Mitgliedern in rund 2000 Sektionen doch etwas gering. Zahlreiche Gäste aus dem militärischen Bereich bekundeten am Bundeswettkampf mit ihrer Anwesenheit Interesse. Die zivile Bevölkerung konnte aber nicht in derselben Art den Wettkampfeinsatz an Ort und Stelle miterleben, wie es bei uns üblich ist. Unvergesslich wird den Vertretern des SUOV ein Rundflug mit einem Transporthubschrauber vom Typ CH 53 bleiben. Am meisten beeindruckt waren sie aber von der ausgezeichneten Wettkampfarbeit ihrer deutschen Kameraden. Am liebsten hätten sie selbst auch mitgemacht.



Die ganze Reservistenpatrouille überwindet die Hindernisse mit Sack und Pack.



Unteroffiziersverband Thurgau

Die Mitglieder des UOV Frauenfeld befassten sich an ihrer letzten Kaderübung, die gemeinsam mit dem Artillerieverband durchgeführt wurde, mit Minentechnik. Der Übungsleiter, Lt Mario Sasso, stellte den Übungsteilnehmern in einem theoretischen Teil die verschiedenen in unserer Armee gebräuchlichen Minen vor, nämlich die Streumine 49, die Panzermine 60, die Tretrmine 59 und die Springmine 64. Jedermann hatte Gelegenheit, die verschiedenen Manipulierminen schulmässig zu schärfen und zu entschärfen. Im praktischen Teil der Übung galt dann vorerst das Interesse der Springmine 64, die im Gelände fachgerecht verlegt wurde. Wichtig sind bei dieser Arbeit vor allem das Vermeiden von unnötigen Unfällen infolge von



Lt Mario Sasso (l) instruiert die Frauenfelder Unteroffiziere in der Minentechnik.